

„Auf eine große parlamentarische Anfrage zur Praxistauglichkeit des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes erhielt die FDP-Fraktion ein Schreiben der Bundesregierung, daß wegen der internationalen Verpflichtungen 2007 eine Antwort erst im September möglich sein wird“, läßt FDP-Generalsekretär Dirk Niebel Sie, sehr geehrte Damen und Herren, und uns ahnen, was uns im gerade begonnenen Jahr blüht. Deshalb:

Ihr Aufgabengebiet ist Deutschland, Frau Merkel!

Anfang des Jahres hat Deutschland die Ratspräsidentschaft in der Europäischen Union übernommen. Gleichzeitig trat die Bundesregierung auch den Vorsitz in der Gruppe der sieben führenden Industrieländer und Rußland (G8) an. Viel Gelegenheit für Bundeskanzlerin Merkel also, sich auf internationalem Parkett zu sonnen!

Gerade auf politischer Ebene werden die deutschen Männer ihrem Ruf als schlechte Kavaliere aber auch wirklich gerecht. Anstatt die erste Frau im Kanzleramt mit blindem Hundegehorsam zu unterstützen, wie es sich für wahre Gentlemen gehört, schießen je nach Thema mal die Herren Koalitionäre von der SPD, mal der eine oder andere Ministerpräsident aus den eigenen Reihen gegen sie und werden dazu auch noch ermuntert durch den Applaus des Mittelstandes für ihr wenig galantes (aber doch berechtigtes) Verhalten. Da ist unsere Angie doch Frau genug, um lieber den formvollendeten Handkuß von Monsieur Le Charme Chirac ebenso zu genießen wie die tadellosen Umgangsformen von Zar Putin (die Liquidierung unliebsamer Journalistinnen gehört zugegebenermaßen nicht dazu). Es ist ja auch viel schöner, als größte Nettozahlerin von den anderen 26 Mitgliedstaaten der EU (an dieser Stelle begrüßen wir die neuen Bittsteller aus Bulgarien und Rumänien) umschmeichelt zu werden und original-amerikanische Barbecues mit Georg W. in Mecklenburg-Vorpommern zu feiern. Warum sich also mit so lästigen Themen wie der zu erwartenden Konjunkturdelle durch die nun real existierende Mehrwertsteuer-Erhöhung die gute Laune verderben zu lassen? Seit 1815 in Wien weiß man doch, daß es international viel leichter und beschwingter zugeht - der Kongreß tanzt! Im Ernst:



Frau Merkel, wir gönnen Ihnen jedes freundliche Lächeln dieser unverschämt jungen Regierungschefs aus dem Baltikum. Ein freundliches 'How do you do?' aus Downing Street No. 10 ist sicherlich schöner als ein 'Ja, also, ähm' aus Bayern, hinter dem potentiell eine freistaatliche Quertreiberei folgt. Dennoch sollten Sie nicht aus den Augen verlieren, wer Ihnen diese netten Auslandserfahrungen ermöglicht hat. Ihr Arbeitgeber ist das Deutsche Volk, auf dessen Grundgesetz Sie den Amtseid abgelegt haben. An dem, was Sie für die Menschen hierzulande leisten, werden Sie gemessen. In diesem Sinne wünschen Ihnen 'markt intern' und der deutsche Mittelstand alles Gute im neuen Jahr!

Mitgliedschaft in Kooperation als Pluspunkt im Bankgespräch nutzen!

„Verbundgruppenmitglieder weisen tendenziell ein geringeres Insolvenzrisiko auf als strukturell vergleichbare nicht kooperierende Unternehmen“, resümiert Prof. Dr. Theresia Theurl, Institut für Genossenschaftswesen an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, die Ergebnisse des von ihr geleiteten Forschungsprojektes 'Verbundgruppenmitgliedschaft und Risiko' über die Auswirkungen der Verbundgruppenmitgliedschaft auf die Risikolage der Mitgliedsunternehmen.

Um wegen eines Darlehens nachzufragen, gehen viele mittelständische Unternehmer in Zeiten von Basel II zum Kreditsachbearbeiter ebenso gerne wie zum Zahnarzt wegen einer Wurzelbehandlung. Seit Banken

Ihr direkter Draht ...

02 11 / 66 98 - 129

Fax: 02 11 / 66 98 - 333

e-mail: mittelstand@markt-intern.de

...für das vertrauliche Gespräch

markt intern Mittelstand - Redaktion Verlagsgruppe: Herausgeber Dipl.-Ing. Günter Weber; verantw. Redaktionsdirektoren Dipl.-Kfm. Uwe Kremer, Heidi Scheuner, Rechtsanwalt Thorsten Weber; stellv. Redaktionsdirektoren/Abteilungsleiter Rechtsanwalt Georg Clemens, Dipl.-Kfm. Christoph Diel, Rechtsanwalt Lorenz Huck, Dipl.-Kfm. Karl-Heinz Klein, Dipl.-Vwt. Hans-Jürgen Lenz, Evelin Stiegemann, Rechtsanwalt Gerrit Weber; Chef vom Dienst Bwt. (VWA) André Bayer.

markt intern Verlag GmbH, Grafenberger Allee 30, D-40237 Düsseldorf, Telefon 02 11-66 98-0, Telefax 02 11-66 65 83, www.markt-intern.de, Geschäftsführer Hans Bayer, Dipl.-Ing. Günter Weber; Verlagsdirektor Rechtsanwalt Rolf Koehn, Gerichtsstand Düsseldorf. Vervielfältigung nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages. Druck: Theodor Gruda GmbH, Breite Straße 20, 40670 Meerbusch. Anzeigen, bezahlte Beilagen sowie Provisionen gleich welcher Art werden zur Wahrung der Unabhängigkeit nicht angenommen. ISSN 1431-3294

und Sparkassen das Schubladen-Denken in Form eines 'Rating' zur betriebswirtschaftlichen Disziplin erhoben haben und für jeden Betrieb genau berechnen, wie hoch die Wahrscheinlichkeit ist, das entliehene Geld inklusive Zinsen auch wieder zurückzuerhalten, werden langjährige Firmenkunden zu schnöden Bittstellern degradiert. Nicht nur, daß es zunehmend schwieriger wird, an neue Geldmittel zu gelangen! So mancher Mittelständler machte bereits die unangenehme Erfahrung, daß bestehende Kreditlinien gekürzt oder ganz gestrichen wurden. Wie nur kann ein gestandener Unternehmer dem Jüngelchen mit seinen gut gegeltem Haaren klar machen, daß sein Geschäft oder Handwerksbetrieb mindestens ebenso finanzierungswürdig ist wie so mancher Großkonzern, dem die Top-Manager aus der Kreditbranche ohne mit der Wimper zu zucken Darlehenssummen jenseits von Gut und Böse auf Nimmerwiedersehen in das schwarze Loch seiner Firmenkasse werfen? Manchmal sind es ganz unscheinbare Details, die dennoch ein positives Licht auf Ihre Kreditwürdigkeit werfen. Dazu gehört etwa Ihre Mitgliedschaft in einer Kooperation. **Michael Bretz, Leiter Wirtschaftsforschung beim Verband der Vereine Creditreform**, betont:

„Die Vorteile einer Verbundgruppenmitgliedschaft sind vielfältig. Mit Hilfe der zentral organisierten Struktur und des darin gebündelten Know-hows lassen sich bessere Einkaufspreise erzielen oder auch gemeinsame Werbeaktionen organisieren. Doch im wesentlichen wird die Mitgliedschaft durch eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen motiviert. So werden gefährdete Mitglieder etwa im genossenschaftlichen Finanzverbund über einen bestehenden Sicherungsfonds alimentiert oder anstehende Insolvenzen durch Zuschüsse vereitelt. Verbundgruppen-Manager haben bereits erkannt, ihre Mitglieder intensiver in finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten zu beraten. Den Unternehmen selbst ist anzuraten, bei Bankgesprächen auf bestehende Verbundgruppenzugehörigkeit hinzuweisen, um die Finanzierungsbedingungen zu verbessern.“

Verschiedene Kooperationen haben darauf bereits reagiert: Sie geben ihren Mitgliedern Urkunden an die Hand, die sie als Verbundunternehmen ausweisen und gleichzeitig die wissenschaftlich bestätigte bessere Bonität hervorheben. Sehr gut, denn ein solcher Hinweis von dritter Seite macht wesentlich mehr Eindruck, als wenn Sie selbst es erwähnen.



Für Sie gilt: ● Nutzen Sie alle Infos, die Ihre Position bei Kreditverhandlungen stärken. Wenn Sie Mitglied einer Kooperation sind: ● Fragen Sie Ihre Verbundzentrale, ob sie Ihnen ein solches Zertifikat ausstellt und ● Legen Sie es Darlehensanträgen und anderen Unterlagen für Ihre Hausbank bei. Wenn Sie kein Mitglied einer Kooperation sind: ● Überlegen Sie, ob die aufgelisteten Vorteile, sich einer solchen Gemeinschaft anzuschließen, Ihre Bedenken überwiegen ● Wägen Sie dabei mögliche Nachteile ab, etwa daß der Verbund zu straff organisiert ist und Sie beispielsweise in der Sortimentsplanung zu sehr bevormundet, aber auch eine etwaige undurchsichtige Kostenstruktur.

+++ Aktuelles aus Wirtschaft und Politik +++ Aktuelles aus Wirtschaft

Unternehmens-Service der Stadt Köln - Viele Anliegen, ein Ansprechpartner! Was die EU für Unternehmer aus anderen Mitgliedsstaaten ab Ende 2009 zur Pflicht macht (Fh 14/06) und wovon in Deutschland auch die inländischen Wirtschaftstreibenden profitieren sollen (Fh 18/06), ist nicht erst seit Anfang Dezember in Gera (Fh 24/06) auf lokaler Ebene bereits Realität - Keine Rennerei von einer Behörde zur anderen mehr. **Birgit Kaven, Leiterin des Unternehmensservice der Stadt Köln**, erklärt Organisation und Arbeitsweise: „Der Unternehmens-Service wurde am 27. März 2006 offiziell eröffnet. Über 300 Fälle wurden seitdem betreut. Der Unternehmens-Service ist in zwei Bereiche gegliedert. Zum einen die Unternehmensbetreuung, die berät und bei sämtlichen Fragen und Formalitäten unterstützt. Zum anderen das Prozeßmanagement, das aktiv wird, wenn weitere städtische Dienststellen gefragt sind. Sie koordinieren und steuern dabei das gesamte verwaltungsinterne Verfahren. Die Anfragen und Anliegen der Unternehmer sind sehr vielfältig und unterschiedlichster Art: Zum Beispiel gehören Nutzungsänderungen, Gewerbeanmeldungen, Sondernutzungsgenehmigungen und die Einrichtung von Be- und Entladezonen zum Leistungs- und Aufgabenspektrum der 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Nicht selten ist es erforderlich, neben bis zu 19 städtischen Dienststellen aus 6 verschiedenen Dezernaten auch externe Dienstleister und Behörden in die Koordination mit einzubeziehen. Dieser Service steht allen Firmen montags bis freitags von 8.00 bis 18.00 Uhr durchgängig zur Verfügung, und es können Termine außerhalb dieser Zeiten vereinbart werden. Der Unternehmens-Service steht noch in seinen Anfängen. Es konnten aber schon jetzt einige Verbesserungen erzielt werden, die sich in den positiven Reaktionen der Kunden widerspiegeln. Diese loben nicht nur die durchgehende Präsenz eines Ansprechpartners, sondern den Unternehmens-Service als 'unabhängige' Instanz.“ Wenn Ihre Stadtverwaltung Sie mal wieder von Büro zu Büro und von Amt zu Amt schickt, zeigen Sie ihr diesen Artikel als Beweis, daß es auch anders geht!

★★★

'mi'-Kampagne gegen Preisfixierung im Internet - 9 Mrd € Umsatz verschenken Online-Shops jährlich nach einer Hochrechnung des Softwarehauses novomind, weil die Beratung an der